

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung |
| Herausgeber: | Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat |
| Band: | 62 (1987) |
| Heft: | 5 |
| Rubrik: | Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

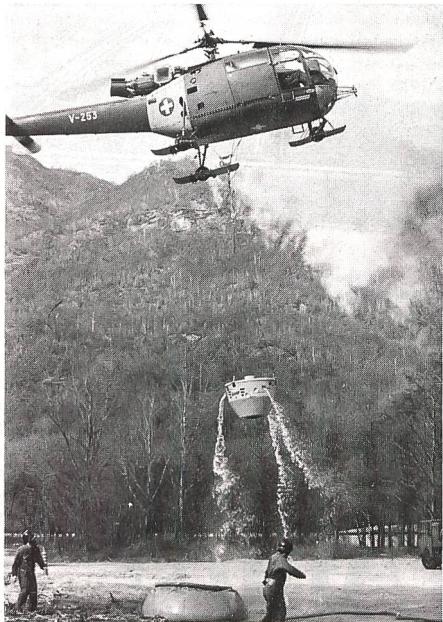
der Flughäfen Kloten und Dübendorf beschlossen. Das frühere Flughafenkommando Zürich ist deshalb auf den 1. Januar 1987 zu einem Kampfverband ausgebaut worden (Flughafenregiment 4). Zudem wurde mit der Revision der Truppenordnung 1986 das bisherige Flughafenkommando Genf in das Flughafenbataillon 1 umgewandelt und verstärkt.

Die rasche Alarmierbarkeit der beiden Flughafenformationen erfordert eine entsprechende Ausbildung. Mit einer Verordnung über die Dienstleistungen dieser Truppenkörper, die am 1. April 1987 in Kraft tritt, hat der Bundesrat diesen Bedürfnissen Rechnung getragen. Sie sieht vor, dass die Angehörigen der Flughafenformationen jährlich einen Kurs im Truppenverband von 13 Tagen leisten. Zusätzlich können sie pro Jahr zu ein- bis zweitägigen Alarmübungen aufgeboten werden, welche an die Gesamtdienstpflicht angerechnet werden. Für solche Alarmübungen besteht die Möglichkeit, die Angehörigen dieser Formationen zu verpflichten, während eines beschränkten Zeitraums ihre Erreichbarkeit auch ausserdienstlich sicherzustellen.

EMD Info



Waldbrände im Tessin



Im Tessin, wo seit der Schneeschmelze wieder Trockenheit herrscht, sind im März an mehreren Orten Waldbrände ausgebrochen. Unser Bild zeigt einen Armeehelikopter im Einsatz bei Taverne oberhalb Lugano.

Keystone



Ein «Tiger» der schweizerischen Flugwaffe über den Alpen. Das Fahrwerk ist bereits ausgefahren, weil das Kampfflugzeug zu einem Instrumentenanflug auf einem Gebirgsflugplatz ansetzt, welcher unter einer Talnebeldecke liegt.

Foto: Hansjörg Egger

AUS DEM INSTRUKTIONS KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Ein Stück Brugger (Militär-)Brückengeschichte

Neue «Plan-Wahlen»-Brücke mit mehr Tragkraft Von Arthur Dietiker, Brugg

Drei Brücken führen über das Strängli auf die grosse Geissenschachen-Insel wenige hundert Meter unterhalb der Brugger Aareschlucht. Die unterste, während dem Zweiten Weltkrieg vom Militär für die Gutsverwaltung der Nervenklinik Königsfelden gebaute, musste nach dem Resultat einer vom Waffenplatzkommando angeordneten Generalinspektion im Herbst 1986 entfernt und durch eine Neukonstruktion ersetzt werden.

Die unterste, aus Holz gebaute und auf DIN-Trägern ruhende Stränglibrücke, musste in den vergangenen Jahrzehnten öfters geflickt, die hölzerne Fahrbahn erneuert und der Holzoberbau ersetzt werden. Jetzt hatten aber auch die Alterserscheinungen der eisernen DIN-Tragbalken ein Ausmass angenommen, dass eine Revision allein nicht genügt hätte. Rekruten der Brugger Sommer-Genie-Rekrutenschule 1986 entfernten die morsche Stränglibrücke, und es bauten Spezialisten eines Genie-Materialkurses – in der bisherigen, bewährten Konstruktionsart – eine neue Brücke mit auf 18 Tonnen erhöhte Tragkraft, damit das Militär auf kürzestem Weg mit schweren Fahrzeugen zu ihren Arbeitsplätzen auf der Schacheninsel fahren kann. Beim Zusammentragen der geschichtlichen Daten der untersten Stränglibrücke konnte uns nebst dem amtierenden Brugger Waffenplatzkommandant, Oberst i Gst Ernst Maurer, vor allem dessen Vorgänger (von 1952 bis 1974) Gottfried Trachsel wertvolle Angaben machen, die wir nachstehend zusammenfassen.

Der spätere Bundesrat und der spätere Generalstabschef

In den Jahren des Zweiten Weltkrieges arbeitete der spätere Bundesrat Traugott Friedrich Wahlen den berühmt gewordenen Anbau(schlacht)plan aus, gemäss dem (unter anderem) das Gutsverwaltung der Psychiatrischen Klinik (damals noch Nervenklinik genannt) Königsfelden auf der frischgerodeten Schachenpartie unterhalb des 300-m-Scheibenstandes auf der Geissenschachen-Insel, Kartoffeln und anderes mehr anpflanzen musste. Um mit den landwirtschaftlichen Pferdefuhrwerken auf direktem Weg zu diesem Anbaugebiet zu kommen, beauftragte Königsfelden den Waffenplatz Brugg, im untersten Teil des Stränglis «möglichst schnell» eine Brücke zu bauen. Die Arbeiten wurden von der Motorfahrer-Sappeur-Kompanie der Frühlings-Genie-Rekrutenschule 1942 ausgeführt. Kompanie-Kommandant war Oblt J J Vischer, der nachmalige Generalstabschef der Schweizer Armee.

Vom Hochwasser weggeschwemmt

Wie Gottfried Trachsel zu berichten weiß, bestand die erste Konstruktion der untersten Stränglibrücke aus Holzlandschwellen und Holzpfahljochen aus imprägniertem Rundholz (Telefonstangen), die rechts und linksufig mit kurzen Landspannungen fixiert waren. Für die Mittelspannung wurde Kantholz benutzt. Die untenliegende Fahrbahn ruhte auf zwei Fachwerkträgern. Anfangs der fünfziger Jahre wurde die Brücke von einem extremen Aarehochwasser

weggeschwemmt und als Ganzes auf der Kopfkiesbank der linksufrigen Aareinsel oberhalb Stilli «deponiert». Genie-Rekruten zogen sie dann an Land, demontierten sie und transportierten das Material auf den Waffenplatz, wo es als Konstruktions- und Brennholz wiederverwendet wurde. Nach den Erinnerungen von Trachsel wurde dann 1957 – von einer Genie-Rekrutenschule – an etwa der gleichen Stelle im untersten Teil des Geissenschachens eine den neuen Anforderungen (Motorisierung, Benutzung durch das Militär) entsprechende Brücke mit betonierte Widerlagern, landnahmen Betonpfeilern, Eisenträgern und einer Holzfahrbahn erstellt. Dank dem der hölzerne Fahrbahnbelag in den vergangenen 30 Jahren mehrmals erneuert wurde, taugte die Genie-Brücke, deren Vorgänger als «Plan-Wahlen»-Brücke erstellt wurde, während nahezu drei Jahrzehnten. Ob es die neue Brücke wieder so lang tut ...?



Die neue, von Spezialisten des Genie-Materialkurses erstellte Stränglibrücke hat eine Tragkraft von 18 Tonnen.



Tag der offenen Tür in Brugg



Rund 3500 Zuschauer benutzten den Tag der offenen Tür in der Kaserne Brugg (AG) anfangs April, um die Genie-RS 56 bei ihren Übungen zu beobachten. Unser Bild: Mit dem Schützenpanzer M-113 unternahm die Sappeur-Kompanie «Taxifahrten» für die Besucher.

KEYSTONE

Bestellen Sie die Tonbandwiedergabe oder die Video-Kassette des

Concert de la fanfare du régiment d'infanterie 3

vom 21. Januar 1986 im Grand Casino in Genf.

1 Video-Kassette Fr. 85.–

1 Tonband Fr. 26.–

Zu bestellen bei: four Bugmann Daniel

Cp EM rgt inf 3

30c, ch des Colombes

1231 Conches

022 47 24 76

Der SCHWEIZER SOLDAT vermittelt Kaderpositionen!